

Wir fordern deshalb einen Richtungswechsel in der Sozialpolitik:

- Eine deutliche Anhebung des Rentenniveaus
- Solide Grundlage der Rentenfinanzierung durch eine Erweiterung des Kreises der Einzahler (z. B. Selbständige und Beamte)
- Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze mit dem Ziel einer späteren Abschaffung
- Deutliche Anhebung der niedrigen Renten
- Erhöhung des steuerlichen Zuschusses für allgemeine Sozialleistungen wie die Mutterrente
- Kräftige Erhöhung des Mindestlohnes
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – für Frauen und Männer.

Unsere reiche Gesellschaft hat genügend Mittel, allen Menschen ein Alter in Würde mit einem gesicherten Auskommen zu sichern.

V.i.S.d.P.: Karin Harder, ver.di Südhausen, Rheinstr. 50, 64283 Darmstadt, Tel. 06151/390811, E-Mail karin.harder@ver.di.de



ver.di-Bezirksseniorenausschuss und DGB Senioren Südhausen
ver.di-Bezirksjugendvorstand und DGB-Jugend Südhausen

Jeder möchte im Alter eine gute Rente
um ohne Sorgen nach seinem Arbeitsleben leben zu können



... aber die Realität sieht anders aus

Arm trotz lebenslanger Arbeit

Die Gewerkschaft ver.di hat berechnet, dass eine/e RentnerIn, der/die 40 Jahre lang gearbeitet und im Schnitt 2.500 Euro verdient hat, nach 40 Beitragsjahren im Jahr 2030 lediglich einen Rentenanspruch von 809 € hat. Im Jahr 2016 bezogen 532.000 Personen in Deutschland Leistungen zur „Grundsicherung im Alter“. Die Grundsicherung beträgt zu Zeit 794 €. Seit 2003 hat sich die Zahl der „Aufstocker“ verdoppelt. Frauen sind davon besonders betroffen, sie machen einen überproportionalen Anteil von 59 % aus.

Die Altersarmut fängt in der Jugend an

Eine ununterbrochene Erwerbsbiographie ist bei vielen schon die Ausnahme. Befristete Arbeitsverhältnisse, Arbeitslosigkeit, Beschäftigung in Teilzeit, unbezahlte Praktika, Minijobs, Werkverträge, Scheinselbständigkeit und überhaupt schlechte Bezahlung prägen heute das Arbeitsleben vieler junger und auch mittelaltriger Beschäftigter. Bei den Frauen kommen Auszeiten wegen Kindererziehung und Pflege von Angehörigen hinzu.

Armut im „reichen“ Darmstadt

In Darmstadt bezogen im Jahr 2013 insgesamt 1.750 ältere Menschen die Grundsicherung im Alter. Dies ist aber nur die offizielle Zahl. Aus Scham melden sich viele alte Menschen nicht im Amt und schweigen über ihre tatsächliche Situation: die Armut versteckt sich.

Viele verdienen sich Geld hinzu mit Minijobs, wie Zeitungsaustragen, oder durch Flaschensammeln. Für sie reicht zwar das Geld gerade so zum Leben, aber vom gesellschaftlichen Leben und vielen Aktivitäten sind sie ausgegrenzt. Die medizinische Versorgung bewegt sich auf einem Basisniveau und oft ist die Wohnsituation sehr prekär.

„Hartz IV bedeutet nicht Armut, sondern ist die Antwort unserer Solidargemeinschaft auf Armut.“ – Jens Spahn

Es ist beschämend, wenn ein Gesundheitsminister sich in dieser abwertenden Weise über die Armut in unserem Land äußert.